

Der Zucker soll schon wieder teurer werden.

Von den Zuckerleuten hat man erfreulicherweise längere Zeit nichts mehr gehört. Jetzt machen sie leider wieder von sich reden. Wie wir hören, haben sie an die Regierung das Ansinnen gestellt, vom 1. Oktober d. J. an eine Erhöhung des Fabrikspreises für Verbrauchszucker von 102 K für den Meterzentner auf 125 K eintreten zu lassen. Da Zucker heute im Kleinverkauf K 1.20 für das Kilogramm kostet, würde sich sein Preis für die Haushaltungen, sofern die Regierung dem Verlangen der Zuckersabrikanten nachkommt, auf K 1.43 erhöhen. Die Verteidiger der Zuckerleute werden jagen, daß das einfach eine Lappalie gegenüber der Preissteigerung der Zwetschken vom vorigen auf das heurige Jahr sei. Wir antworten, daß mit dieser krüchigen Logik noch für jede Preiserhöhung eingetreten wurde, so lange, bis die Lebenshaltung des kleinen Mannes unerschwinglich war. Wir gehen noch weiter und sagen: Unsere Behörden konnten die Zwetschkensteuerung nicht aufhalten, weil sie die Zwetschkenbauern nicht in der Hand haben. Die Zuckerleute hat die Regierung aber in der Hand und das ist so gut. Im Frieden konnten sich die Zuckerindustriellen ihr Kartell schaffen. Es brachte unerhörten Gewinn und produzierte nur so Millionäre. Wenn durch diese Organisation der ganze Zuckerbetrieb jetzt leicht zu beaufsichtigen ist, wenn der millionenbringende Vorteil aus dem Frieden sich im Krieg in einem Nachteil für die Beteiligten verwandelt hat, so wollen wir uns darüber freuen, uns aber nicht den Vorteil entgehen lassen, den die leichte Beaufsichtigung den Behörden in die Hand gibt.

Die Zuckerleute berufen sich darauf, daß der Rohzucker um 14 K teurer geworden sei, daß die Rohzuckererzeuger eine weitere Steigerung von 6 K verlangen und daß dieser Aufschlag im Preise des Verbrauchszuckers, der aus dem Rohzucker hergestellt wird, zum Ausdruck kommen müsse. Die Rohzuckerleute wieder berufen sich auf die Verteuerung der Rüben. Da wären wir also beim unteren Ende der Preisschraube angelangt, die nach oben gewöhnlich endlos ist. Wir fragen: Warum hat man den Rübenbauern die Preise erhöht? Diese Frage ist besonders jetzt berechtigt, da man überall liest, daß die Rübenernte heuer viel besser ausgefallen ist als im Vorjahre. Wenn die Regierung hier einen Fehler begangen hat, so dürfen nicht wieder die Verbraucher büßen.

Noch etwas: Die Rohzuckererzeuger, die sich auf die Rübensteuerung berufen, verschweigen, daß sich ihnen heuer ein neues glänzendes Geschäft eröffnet hat. Ein Nahrungsmittelschmicker hat ein Verfahren erfunden, die Rübenschnitte, die bisher verfüttert wurden, dem menschlichen Genuß zugänglich zu machen. Das Erzeugnis soll ein vollständiger Ersatz für Bruden sein. Wer wird an diesem neuen Nahrungsmittel verdienen? Doch die Rohzuckererzeuger. Die Behörden mögen auf diesen Umstand bedacht sein, wenn sie die Preiserhöhungsgesuche zu behandeln haben. Sie werden sie hoffentlich abweisen.